



In Schiefelage: Die Zugmaschine auf dem Südschnellweg.

Zugmaschine rutscht ab

Ein nach Angaben der Polizei betrunken Fernfahrer hat am Donnerstagmorgen mit seinem Fahrzeug eine Ausfahrt des Südschnellwegs sechs Stunden lang blockiert. Der 40-Tonner des 50-Jährigen war gegen 5.30 Uhr am Abzweig in Anderten von der Schnellstraße abgefahren. In der Kurve rutschte er von der Fahrbahn, geriet in den Grünstreifen, durchbrach die Leitplanke und stellte sich quer. Die Zugmaschine des Lastwagens drohte in einen Wassergraben zu rutschen. Sie wurde lediglich von den Stützen des Anhängers gehalten. Der Fernfahrer konnte vor dem Eintreffen der Feuerwehr aus der Kabine klettern. Er war bei dem Unfall unverletzt geblieben. Die Einsatzkräfte sicherten den Lastwagen mit Stahlseilen und Seilwinden. Anschließend setzte ein Spezialkran den Sattelzug wieder auf die Straße. Wegen der Bergung des Lkw kam es auf dem Schnellweg zu erheblichen Behinderungen im morgendlichen Berufsverkehr. Bei dem Unfall ist nach Schätzungen der Polizei ein Schaden von rund 15 000 Euro entstanden. Der Unfallverursacher musste seinen Führerschein abgeben. Zudem wurde ihm eine Blutprobe entnommen.

WEIHNACHTSHELPER

Hilfe mit Tischfußball

Schon zum siebten Mal lud die MDG Medien Dienstleistungsgesellschaft nun zum Kröckerturnier für den guten Zweck ein – und erspielte direkt 300 Euro für die HAZ-Weihnachtshilfe. „Als Teil der Mediengruppe Madsack liegt uns die HAZ-Weihnachtshilfe besonders am Herzen“, sagt MDG-Geschäftsführer Matthias Piering. „Menschen, die weniger Privilegien haben als wir, erhalten durch die Weihnachtshilfe Unterstützung, wo sie es dringend benötigen.“ Zugleich unterstützt die MDG in diesem Jahr die Bildungsinitiative „Hallo Einstein“ des Vereins Stadtteilgespräch Roderbruch. Die Initiative um Projektleiterin Erika Bartels bietet seit 2005 Hilfe bei Hausaufgaben und fördert gezielt die Sprachentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Jan



Direkte Spenden an die HAZ-Weihnachtshilfe sind möglich auf das Konto 572 500 bei der Sparkasse Hannover, Bankleitzahl 250 501 80.

Anzeige

Königlicher Lesespäß für Kinder

Das wunderbar illustrierte Buch „Eine Krone für Georg“ von HAZ-Autor Heinrich Thies erzählt die Geschichte von einem Jungen aus Hannover, der König von England wurde.

14,90 Euro ab 9 Jahre

shop.haz.de

Bequem bestellt – schnell geliefert!

- im Internet: shop.haz.de
- per Telefon: (08 00) 1 518 518*

zzgl. 2,90 Euro Versandkosten

Außerdem erhältlich in den HAZ-Geschäftsstellen, z. B. Lange Laube 10, in Hannover und im Buchhandel.

Hannoversche Allgemeine Hannovers starke Seiten

HAZ-LESERFORUM

Haben Sie etwas auf dem Herzen, oder wollen Sie uns auf ein Thema aufmerksam machen? Dann rufen Sie uns doch an. Heute von 15 Uhr bis 16 Uhr erreichen Sie

Juliane Kaune (ik)
Lokalredakteurin
Telefon (05 11) 5 18 – 28 72

Kaufmann wird zum Zigarettenschmuggler

Familienvater packt vor Gericht auch über seine Komplizen aus – nun fürchtet er um seine Familie

VON MICHAEL ZGOLL

Anfang Juni schlug die Zollfahndung zu – und die Ausbeute war enorm. Mehr als 16 Millionen Zigaretten, gebündelt in gut 30 000 Stangen, lagerten in zwei Garagen und einem Container in Steinwedel, 906 000 Euro Steuern wären dafür fällig gewesen. Festgenommen wurde kurz darauf Kaufmann Andreas H. aus Hämelerwald. Der Prozess, der ihm jetzt vor dem Landgericht Hildesheim gemacht wird, entbehrt nicht einer gewissen Tragik. Zu besichtigen ist die Geschichte von Aufstieg und Fall eines Geschäftsmanns; verhandelt wird die Vita eines Familienvaters, der sich mit polnischen und russischen Zigarettenschmugglern eingelassen hat und nun um das Wohl von Frau und Kind fürchtet. Die Staatsanwaltschaft wirft dem 49-Jährigen gewerbsmäßige Steuerhhelei vor – ein Delikt,

auf das eine Freiheitsstrafe zwischen sechs Monaten und zehn Jahren steht. „Es ist nicht selbstverständlich, dass Angeklagte in Zigarettenverfahren aussagen“, sagte Richter Helmut Blaschek zu Beginn der Sitzung. Andreas H. hatte schon im Vorfeld des Prozesses ein volles Geständnis abgelegt, und auch im Gerichtssaal machte er reinen Tisch. In den achtziger und neunziger Jahren arbeitete er zunächst als Koch, studierte nachträglich Betriebswirtschaft, war schließlich Vertriebsleiter in verschiedenen Firmen. Dass er seit jungen Jahren auf einem Auge blind war, stand Ehrgeiz und Erfolg nicht im Weg. Der Absturz kam vor fünf Jahren, als man ihm den Stuhl vor die Tür stellte. Er kam nicht klar mit der Arbeitslosigkeit, erlitt einen Nervenzusammenbruch, bekam Depressionen und war in verschiedenen Kliniken in Behandlung. Mehrere Wohnungen, die er aus steuerli-

chen Gründen gekauft hatte, konnte er nicht mehr finanzieren. 2009 ging er in Privatsolvenz, hatte Schulden von 150 000 Euro aufgehäuft. „Über private Kontakte seiner Frau lernte er 2010 „Marek“ aus Polen und „Sergej“ aus Russland kennen. Zunächst ging es nur um die Gründung eines Restpostenmarkts, doch schon bald wurden in Containern und Garagen Zigaretten gebunkert. „Marek“ bezog die Ware aus Polen und der Ukraine, „Sergej“ kümmerte sich um den Vertrieb in Deutschland. Monatlich rund 2000 Euro verdiente Andreas H. am Zigaretteneinkauf, zusätzlich zu seinen Einnahmen als Frührentner. Dass im Juni besonders viele Stangen in Steinwedel eingelagert waren, hing mit der Fußball-EM zusammen; die Schmuggler hatten Vorsorge getroffen, um den intensiveren Grenzkontrollen zu entgehen. Die Zollfahnder stießen durch Zufall auf das

Lager des Trios nahe Lehrte: Beamte aus Nordrhein-Westfalen verfolgten eigentlich die Spur einer Ruhrpott-Bande. Bei der Durchsichtung der Privatwohnung von H. stießen die Fahnder bei dem Sportschützer und passionierten Sammler von Wehrpässen, Orden und Waffen auch auf eine verrostete, aber nicht angemeldete Pistole sowie vier Schuss Leuchtmunition. Der Besitz gilt als Verstöß gegen das Kriegswaffenkontrollgesetz. Der Angeklagte und sein Verteidiger Dirk Schoenen bauen darauf, dass die Strafe für den Kaufmann aufgrund der Kronzeugenregelung milde ausfällt. Doch H. hat auch Angst um seine Frau und den fünfjährigen Sohn: Einbrüche in Wohnung, Laube und Briefkasten, bei denen nichts gestohlen wurde, gehen möglicherweise auf das Konto derer, mit denen er sich eingelassen hat. Man wolle ihn wohl einschüchtern, sorgt sich der Angeklagte.

THEMA DES TAGES

Viel Lob für die Einkaufsstadt

Hannover landet bei Bewertung durch Immobilienfirma gleich hinter Millionenstädten

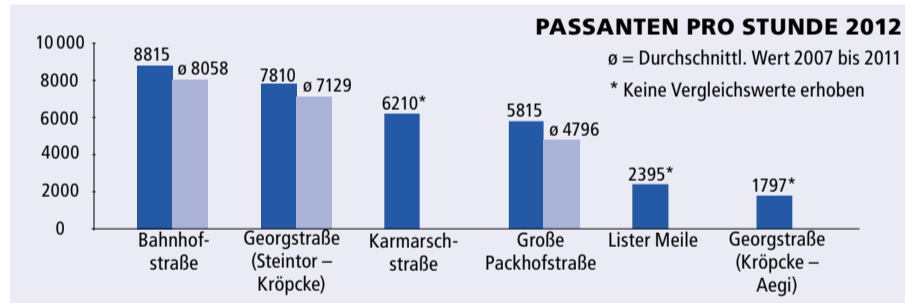
VON MATHIAS KLEIN

Hannover ist eine der zehn wichtigsten und interessantesten Einkaufsstädte Deutschlands. Das ist das Ergebnis einer Studie, die der Frankfurter Immobiliendienstleister Jones Lang Lasalle veröffentlicht hat – wenige Tage vor dem Start des Hauptweihnachtsgeschäfts am kommenden Sonntag. Sowohl bei der Attraktivität als auch bei den Mietpreisen lande die Landeshauptstadt auf einem Platz direkt hinter den Millionenstädten Berlin, Hamburg, München und Köln, sagte der Chef der Niederlassung von Jones Lang Lasalle in Hannover, Boris Wachter. Hannover werde zwar oft unterschätzt, zähle aber zu den attraktivsten Standorten, meinte er.



Ein attraktiver Standort: Hannover ist begehrt bei nationalen und internationalen Einzelhandelsunternehmen.

Surrey



5815 und in der Lister Meile 2395 Passanten. Positiv wirkte sich für Hannovers Innenstadt auch die große Präsenz traditioneller inhabergeführter Geschäfte aus, vor allem in der Karmarschstraße. „Die Kunden schätzen das Lokalkolorit“, sagte Grätz. Die Immobilienexpertin teilte gestern mit, dass das Computerunternehmen Apple die Eröffnung seines in der Bahnhofstraße geplanten Shops aufgeschoben habe. Erst im Januar beginne der aufwendige Umbau der früheren Filiale von Olymp & Hades; die Eröffnung ist dann für den Spätsommer geplant. Ein wenig Sorgen bereitet der Immobilienfirma das frühere Erdmann-Haus in der Großen Packhofstraße. Dort ist jetzt die Geschenkartikelkette Depot sozusagen als Zwischenlösung untergebracht. „Wir gehen davon aus, dass das Haus einen tollen Mieter bekommt, aber das braucht seine Zeit.“ Problematisch sei die Größe des Gebäudes mit insgesamt 2400 Quadratmetern im Verhältnis zur geringen Schaufensterfläche. Den-

noch sei es das letzte leerstehende Objekt in der Innenstadt in dieser Größe, und schon allein das mache es interessant, meinte der Hannover-Chef des Immobiliendienstleisters, Wachter. Die Geschäftsleute können mit der Attraktivität der Innenstadt gut umgehen, sagte der Geschäftsführer der City-Gemeinschaft, Martin Prenzler. Er rechnet für Sonnabend mit einem großen Andrang von Kunden. „Wenn alles mitspielt, werden es wohl rund 250 000 Besucher“, sagte er. Damit meint er vor allem passables Wetter. „Einige Geschäfte haben eine Urlaubssperre verhängt, mancherorts wurden zusätzliche Kassen aufgestellt“, berichtete Prenzler. Wichtig sei das Weihnachtsgeschäft unter anderem für Spielwarengeschäfte und den Elektrohandel, sagte er. Bis zum Weihnachtsfest werde nach seiner Einschätzung der Umsatz in den hannoverschen Läden kontinuierlich ansteigen. „Der stärkste Tag für die Händler wird voraussichtlich der Sonnabend vor dem 4. Advent werden“, meinte er.

Zu wenig Dynamik?

Noch ein Städtevergleich

VON MATHIAS KLEIN

Hannover ist eine Stadt mit vergleichsweise wenig Dynamik. Das behauptet eine Untersuchung der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft und des Magazins „Wirtschaftswoche“. Im Vergleich der 50 größten Städte landet Hannover im Mittelfeld auf Platz 28. Als dynamischste Stadt ermittelten die Experten der Initiative Magdeburg, gefolgt von Oldenburg und Kassel. Negativ für Hannover wirkte sich unter anderem die sogenannte Arbeitsplatzversorgung aus. Untersucht wurde hier die Entwicklung der Zahl der Erwerbsfähigen zwischen 2006 und 2011, Hannover landet auf dem letzten Platz. Allerdings haben die Experten nicht immer auf aktuelle Zahlen zurückgegriffen. Ein Beispiel ist die Einwohnerentwicklung, die derzeit steil nach oben geht. Die gestern vorgelegte Rangliste sieht Hannover dort jedoch nur im Mittelfeld, mit einer nur minimal steigenden Bevölkerungszahl. Positiv wirkte sich für Hannover unter anderem eine stärkere Zunahme bei der Einkommensentwicklung, ein Rückgang der Straftaten in den vergangenen Jahren sowie ein Anstieg der Aufklärungsquote aus.

Dem Abrechnungssystem auf der Spur

Heute endet die Einlassungsfrist gegen den Zahnarzt Ralf L. / Staatsanwaltschaft beantragt Berufsverbot

VON VERONIKA THOMAS

Das computergestützte Navigationssystem „Robodent“ überzeugte jeden Patienten. Das 3-D-Verfahren, um Zahnimplantate mit höchster Präzision in den Kiefer zu setzen, war viele Jahre ein gewichtiges Aushängeschild des hannoverschen Zahnarztes Dr. Ralf L. Eine zwar teure, aber sichere Methode, glaubten seine Patienten, die für dieses Extra im Schnitt 1000 bis 2000 Euro zahlen mussten. Der Haken an der Sache aber ist: Patienten wurden zwar zur Kasse gebeten, aber der „Robodent“ war nach Auskunft der hannoverschen Staatsanwaltschaft schon seit längerer Zeit nicht mehr im Einsatz – nach HAZ-Informationen mindestens seit Anfang 2010. Aber dies ist nur ein Detail umfangrei-

cher Ermittlungen von Staatsanwaltschaft, Kriminalpolizei und Gutachtern gegen den umstrittenen Zahnarzt. Der Vorwurf gegen ihn lautet auf Abrechnungsbetrug. Am 13. September hatten Strafermittler, darunter auch Computerexperten, dessen Praxis- und Privaträume durchsucht. Beschlagnahmt wurde umfangreiches Material, darunter Patientendaten, EDV und die „Robodent“-Festplatte zur computergestützten Zahnimplantation. Auf Basis der bisherigen Erkenntnisse beantragte die Staatsanwaltschaft im September ein vorläufiges Berufsverbot, das aber vertagt wurde, um Ralf L. bis heute Gelegenheit zu geben, die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zu entkräften. Mit Ablauf dieser sogenannten Einlassungsfrist wartet die Staatsanwaltschaft

jetzt auf eine Entscheidung des hannoverschen Amtsgerichts, den Antrag auf ein Berufsverbot durchzusetzen. Seit der Razzia wurden unter anderem Praxismitarbeiter und Anästhesisten befragt, mit denen der Zahnarzt zusammenarbeitet. Die Anwälte von Ralf L., die Strafverteidiger Manfred Parigger und Matthias Waldruff, haben ihrerseits eine mehrere Hundert Seiten umfassende Stellungnahme erarbeitet, die dem Amtsgericht heute zugehen wird. „Es ist eine hochkomplexe Erklärung voller medizinischer Details, die keinen Punkt, der unserem Mandanten vorgeworfen wird, auslässt“, sagt Waldruff. „Wir haben die Hoffnung, damit alle gegen ihn erhobenen Vorwürfe entkräften zu können.“ Seit etwa zehn Jahren ermittelt das Fachkommissariat Abrechnungsbetrug

gegen den umstrittenen Zahnarzt. Anfangs nur in Einzelfällen, seit Ende 2010 häuften sich die Anzeigen von Patienten, die ihm Abrechnungsbetrug, überteuerte Honorarforderungen und Körperverletzung vorwerfen. Bisher hat die sechsköpfige Ermittlergruppe in Zusammenarbeit mit Gutachtern mehr als 50 Fälle aufgearbeitet, um dem Abrechnungssystem des Dr. Ralf L. auf die Spur zu kommen. Bis zu 220 000 Euro soll der Zahnarzt, der eine noble Praxis in der List betreibt, für eine Zahnsanierung verlangt haben. Um die zum Teil üppigen Honorare bezahlen zu können, opferten Kassenpatienten mitunter sämtliche Ersparnisse. Wer keine hatte, sah sich auch gezwungen, einen Kredit aufzunehmen oder Privatsolvenz anzumelden.

Bleiben Gelbe Säcke bei aha?

Der Abfallwirtschaftsbetrieb aha erhält möglicherweise doch noch den Zuschlag für die Abfuhr der Gelben Säcke im Umland. aha-Geschäftsführerin Kornelia Hübler berichtete gestern im Abfallwirtschaftsausschuss von entsprechenden Verhandlungen, die aber noch nicht abgeschlossen seien. Eigentlich hatte das Privatunternehmen Alba eine Ausschreibung um die Abfuhr gewonnen, wollte die Ausführung aber aha überlassen. Die Regionspolitiker beschlossen gestern bei Enthaltung der CDU die offizielle Einführung der O-Tonne für Wertstoffe. Bislang war die Tonne ein recht groß angelegter Modellversuch. Trotz der Millionenverluste soll die Wertstofftonne im kommenden Jahr auch in Hannover angeboten werden. Das sei eine Investition in die Zukunft, meinte der Umweltdezernent der Region, Axel Priebes. Er wies die Forderung der CDU nach einem mit Politikern besetzten Aufsichtsgremium für aha zurück. „Wir haben diesen Ausschuss, hier ist alles transparent“, sagte er. mak

Der aktuelle **TOP-DEAL**

50% sparen!

„Permanent Make Up, Augenbrauen in Form verdichten!“

199 € statt 400 €

Hannover zum halben Preis bei **norddeal.de**

Ein Online-Service der HAZ und NP

Hannoversche Allgemeine

Gegründet 1893 von Dr. h. c. August Madsack

HERAUSGEBER
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG

CHEFREDAKTEURE
Henrik Brandt, Matthias Koch
chefredaktion@haz.de – (05 11) 5 18-1801

VERANTWORTLICH IN DEN RESSORTS

NACHRICHTEN UND POLITIK Jörg Kallmeyer
Blick in die Zeit: Susanne Iden
Landespolitik: Dr. Klaus Wallbaum
news@haz.de – (05 11) 5 18-1801

HANNOVER Volker Goebel
Conrad von Meding (stv.)
hannover@haz.de – (05 11) 5 18-1851

NIEDERSACHSEN Michael B. Berger
niedersachsen@haz.de – (05 11) 5 18-1824

KULTUR/der 7. tag Ronald Meyer-Arlt
Uwe Janssen (stv.)
kultur@haz.de – (05 11) 5 18-1832

WIRTSCHAFT Stefan Winter
Jens Heitmann (stv.)
Carola Böse-Fischer (stv.)
wirtschaft@haz.de – (05 11) 5 18-1824

WELT IM SPIEGEL/MEDIEN Dany Schrader
Imre Grimm (stv.)
welt@haz.de – (05 11) 5 18-1824

SPORT Heiko Rehberg
Stefan Knopf (stv.)
sport@haz.de – (05 11) 5 18-1840

HAZ-AGENTUR Stefanie Gollasch
Ralf Volke (stv.)
haz-agentur@haz.de – (05 11) 5 18-1824

CHEF VOM DIENST Birgit Dralle-Bürgel
Lutz Müller (stv.)
cvd@haz.de – (05 11) 5 18-2858

FOTO Michael Thomas
Brigitte Kehe
fotoredaktion@haz.de – (05 11) 5 18-2840

BÜRO BERLIN Reinhard Urschel
berlin@haz.de – (0 30) 206290-60

ANZEIGEN
Günter Evert (verantw.)
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG,
August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover
Postanschrift: 30148 Hannover

Verlag (05 11) 5 18-0
Kleinanzeigen Privatkunden 0800-1234401*
Kleinanzeigen Geschäftskunden 0800-1234402*
Anzeigenaufnahme im Internet www.haz.de
Telefax Kleinanzeigen 0800-1234410*
Abonnentenservice 0800-1234304*
Telefax Abonnentenservice 0800-1234309*
* Kostenlos Servicenummer

HAZ-Online www.haz.de
Twitter www.twitter.com/haz
Facebook www.facebook.com/HannoverscheAllgemeine

Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller € 31,30 (einschl. Zustellkosten und 7% = € 2,05 Mehrwertsteuer) oder durch die Post € 34,80 (einschl. Portokosten und 7% = € 2,28 Mehrwertsteuer). Abbestellungen schriftlich beim Verlag bis zum 20. des Vormonats. Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

GÜTTIGE ANZEIGENPREISLISTE NR. 72
Amtl. Organ der Niedersächsischen Börse zu Hannover.